

## Jeff Koons

**von Rainald Goetz**

**Regie: Oliver Sturm**

**Komposition: Gerd Bessler**

**Bearbeitung: Oliver Sturm**

**Produktion: SWR/NDR 1999, 77 Minuten**

Eine Galerie, eine Bar, eine Tanzfläche, ein Atelier und der Görlitzer Bahnhof: An diesen Orten läßt Rainald Goetz ein Panorama des Sprechens in der Gegenwart entstehen, ein Stimmenwerk des zeitgenössischen Bewusstseins. Der Titel "Jeff Koons" läßt sich als Motto verstehen: das Verfahren von Goetz, das Banale, das Peinliche und das Billige des Alltags, die klischeehaften Sehnsüchte und unechten Bedürfnisse der Zeitgenossen als Material zu benutzen und kalt auszustellen, ähnelt der Konzeptkunst des amerikanischen Künstlers Jeff Koons.

Die Lawine der Sätze, Satzketten und Worte rollt heran, bildet Reime, Rhythmen und die Rudimente einer Liebesgeschichte, die wieder zerfällt. Szenen, Gedichte, Theorien und Märchen formen sich und verschwinden in der Wortschwemme. Unterdessen sitzt der Künstler im Büro. Er läßt die Sekretärin Kaffee kochen und die Unterkünstler malen, während er selbst am Telefon die "Präzisierung des irgendwie Diffusen" organisiert.

Das Spektrum der Stimmen: vom bürgerlichen Kunstpublikum über hedonistische Kneipenbesucher und selbststilisierte Aussteigertypen bis hin zu den Alkis. Die Stimmen-Fetzen sind im Kopf des Autors, der auch sich selbst in Szene setzt, an sich selbst die Störung und die Negativität registriert.

Schreiber: Jens Wachholz

Frau 1: Kathrin Angerer

Frau 2: Fritzi Haberlandt

Frau 3: Astrid Meyerfeldt

Frau 4 / Sponsorendank: Katja Teichmann

Frau 5: Mira Partecke

Mann 1: Sven Walser

Mann 2: Konstantin Graudus

Mann 3: Guido Lang

Mann 4 / Betrunkener: Jürgen Elbers

Mann 5: Martin Engler

Maler / König: Traugott Buhre

Schatz, seine Frau: Swetlana Schönfeld

Journalistin: Maren Kroymann

ihre Bekannte: Wiebke Frost